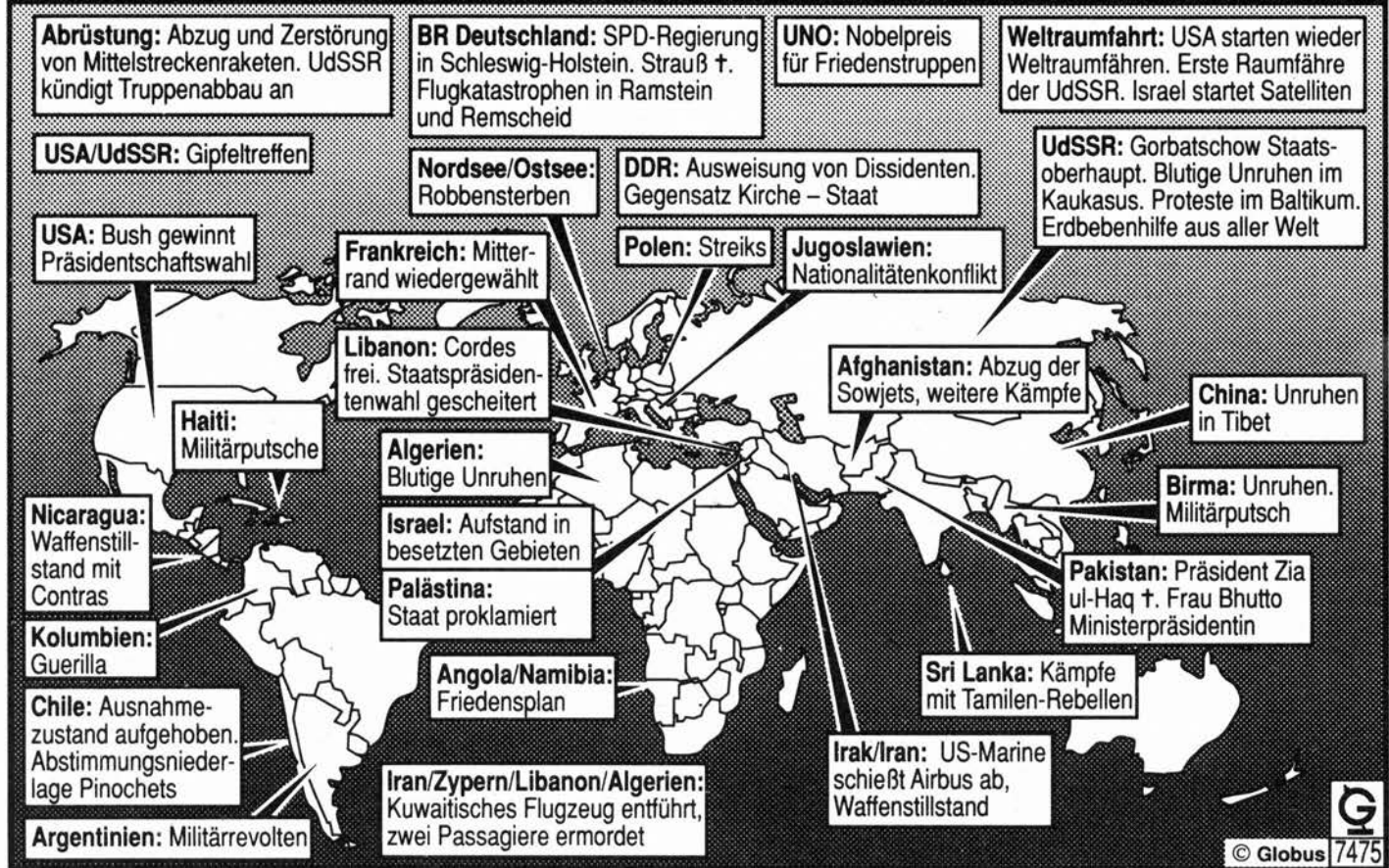


Brennpunkte 1988



chen. Von Anfang an nahmen sie extreme Positionen ein, die nicht nur die legitimen Interessen der anderen Seite mißachteten, sondern dieser direkten Schaden zufügten. Jede der Streitparteien sah im jeweiligen Opponenten einen unversöhnlichen Feind. Die breite Palette moderner Propagandamethoden wurde eingesetzt, um Feindschaft und nationalistische Leidenschaften zu schüren. Unter solchen Bedingungen genügte ein einziger Funke, um die Flamme des Krieges zu entfachen. Die meisten regionalen Konflikte der Nachkriegszeit waren berüchtigt für ihre lange Dauer; sie währten oft mehrere Jahre, bis zu einem Jahrzehnt, oder sogar noch länger (etwa der Konflikt im Nahen Osten). Es waren blutige Auseinandersetzungen mit einem Übermaß an Opfern unter der Zivilbevölkerung. In einigen dieser Kriege wurden chemische Waffen und bestimmte konventionelle Waffen, die unnötige Leiden verursachen oder unterschiedslos wirken, eingesetzt (wie Napalm oder Tölpelfallen). All diesen Szenarien regionaler Auseinandersetzungen war gemein, daß die Weltgemeinschaft gewöhnlich erst nach Ausbruch des Konflikts, also unter Kriegsbedingungen, versuchte, eine politische Lösung für seine Ursachen zu finden. Die friedliche Beendigung eines Waffenganges, selbst eines von geringen Ausmaßen, aber war stets eine äußerst komplexe und mehrere Verhandlungsstufen erfordernde Angelegenheit. Es war schon nicht einfach, einen Waffenstillstand zu erreichen, geschweige denn, für all die strittigen Punkte – zu denen die Verluste an Menschenleben und die Sachschäden im Verlauf der Kämpfe noch hinzukamen – eine Lösung zu finden. Um es auf den Punkt zu bringen, die ärztliche Binsenwahrheit, nach der Vorbeugen besser ist als Heilen, erwies sich auch als für die internationalen Beziehungen gültig. Für die Menschheit ist es letztlich leichter und billiger, einen bewaffneten Konflikt zu verhindern als eine nachträgliche friedliche Lösung herbeizuführen. In der Vergangenheit machte man von der vorbeugenden Diplomatie nur selten Gebrauch. Zudem wurde ihre Wirksamkeit

häufig durch die Versuche der betroffenen Parteien, den Gang der diplomatischen Verhandlungen einseitig zu ihren Gunsten zu beeinflussen, gemindert. Obwohl dringend notwendig, gab und gibt es keinen Automatismus, wonach das Instrumentarium der vorbeugenden Diplomatie sofort zu Beginn des Prozesses der friedlichen Streitbeilegung greift.

Für eine wirkungsvolle Ausnutzung der politischen Mittel der Streitbeilegung sind bestimmte Voraussetzungen vonnöten, deren wichtigste die allseitige Erkenntnis von der Verflechtung und Interdependenz der heutigen Welt ist. Diese neue Qualität der internationalen Beziehungen entwickelte sich aus der Internationalisierung des Wirtschaftsverkehrs, dem universellen Charakter der wissenschaftlich-technischen Revolution, der neuen Rolle und Bedeutung der Kommunikations- und Informationsmedien, dem Zustand der Ressourcen unserer Erde, den allgemeinen Umweltrisiken und einigen weiteren sozialen, politischen, humanitären und wirtschaftlichen Problemen von weltweiter Bedeutung.

UMFASSENDES

SICHERHEITSSYSTEM ERFORDERLICH

Auch das Verständnis von ‚globaler Sicherheit‘ trägt zu dieser qualitativen Besonderheit der heutigen Weltlage bei. Wie Maurice Bertrand vertreten auch einige andere Autoren die Auffassung, daß die Sicherheit der Staaten des weltpolitischen Südens sich von der des Nordens »gänzlich unterscheidet«. Auch wenn man dieser Aussage nicht völlig beipflichten kann, sollte man doch anerkennen, daß die Sicherheit jedes einzelnen Staates und jeder Staatengruppe ihre eigenen Besonderheiten aufweist, die durch wirtschaftliche, geographische, historische und einige weitere Faktoren determiniert werden. Aus diesem Grunde hat die Sowjetunion den Vorschlag, ein ‚Umfassendes System des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit‘ zu erarbei-